

Anthroposophische Medizin im Akutspital

Während in der Bevölkerung die Komplementärmedizin immer beliebter wird, beherrscht in den Spitälern die naturwissenschaftlich orientierte Schulmedizin noch immer das Feld. Eine der wenigen Ausnahmen ist das Paracelsus-Spital Richterswil. Es pflegt einen integrativen Ansatz, indem es die Schulmedizin mit anthroposophischen Diagnose- und Behandlungsmethoden erweitert.

Auf den ersten Blick ist das Paracelsus-Spital Richterswil einfach ein modernes Regionalspital. Mit seinen rund 50 Betten überschaubar in der Grösse, aber mit allem, was dazu gehört: von der Notfallaufnahme rund um die Uhr bis zur modernen Medizintechnik in Operationssälen und Labors und den wichtigsten Fachabteilungen.

Und doch ist es etwas Besonderes. Es ist das einzige Spital im Kanton Zürich, das einen Leistungsauftrag zur Grundversorgung in Komplementärmedizin hat. Das von einem privaten Verein getragene Spital ist nicht nur privat Versicherten vorbehalten. Es gehört zum Selbstverständnis dieses gemeinnützigen, seit 1994 bestehenden Spitals, für alle offen zu sein. Rund 70 Prozent der Patientinnen und Patienten sind nur grundversichert.

Von der Chirurgie bis zur Hämatologie

Das Spektrum der Fachdisziplinen im Paracelsus-Spital reicht von Innerer Medizin über Chirurgie, Gynäkologie und Urolo-

gie bis zur Hämatologie, die seit Kurzem auch dazugehört; sie befasst sich mit Erkrankungen des Blutes. Ein Schwerpunkt Onkologie wird aufgebaut. Weit über die Region hinaus bekannt und beliebt ist die Geburtsabteilung. Hier finden werdende Eltern zugleich die individuelle Betreuung und familiäre Atmosphäre eines Geburtshauses wie die Sicherheit eines modernen Spitals.

Natürlich und ganzheitlich

Wie erfüllt das Paracelsus-Spital Richterswil den komplementärmedizinischen Auftrag? Es ist spezialisiert auf anthroposophische Medizin. Dabei ist das schulmedizinische Wissen und Können der Ärztinnen und Ärzte die selbstverständliche Grundlage für jede Diagnose und Behandlung. Dieser naturwissenschaftliche Zugang wird erweitert durch geisteswissenschaftliche Erkenntnisse Rudolf Steiners, der die anthroposophische Medizin zusammen mit der Ärztin Ita Wegman Anfang des 20. Jahrhunderts begründet hat.





Wesentlich in der anthroposophischen Medizin ist auch das Gespräch. Es geht den Ärztinnen und Ärzten darum, den Menschen in seiner Krankheit und Gesundheit als individuelles Wesen zu verstehen und das Zusammenspiel von Körper, Seele und Geist zu berücksichtigen. Um die Selbstheilungskräfte der Patientin, des Patienten zu fördern, werden auch Heilmittel aus dem Pflanzen- und Tierreich oder mineralischen Ursprungs eingesetzt. Künstlerische Therapien, zum Beispiel Maltherapie, oder Heileurythmie und Bäder ergänzen die Behandlung. Selbst das Essen wird nach gesundheitlichen Kriterien zubereitet. Die Küche verarbeitet hauptsächlich biologisch-dynamische Frischprodukte aus regionalem Anbau.

Forschung – Garant für Qualität

Komplementärmedizin wird in der naturwissenschaftlichen Forschung vernachlässigt. Das Paracelsus-Spital Richterswil führt deshalb auch seine eigene Forschungsabteilung. Nahe an der klinischen Praxis und zusammen mit anerkannten Forschungseinrichtungen im In- und Ausland untersucht sie spezifische Fragen und Heilungsprozesse. In einer international viel beachteten Studie wurde kürzlich nachgewiesen, dass die Muttermilch von Stillenden, die sich biologisch ernähren, besondere gesundheitsfördernde Wirkungen auf die Babys hat. Andere Forschungsprojekte untersuchen die Wirkung von Mistelpräparaten oder die Bedeutung des anthroposophischen Ansatzes in der Pflege. Mit der Forschungsabteilung trägt das Paracelsus-Spital Richterswil dazu bei, anthroposophische Medizin wissenschaftlich zu begründen und ihre Anerkennung und Qualität zu fördern.

Vor bald zwei Jahren hat das Paracelsus-Spital Richterswil die See-Apotheke Richterswil übernommen, um die komplementärmedizinischen Dienstleistungen abzurunden. Die heutige Paracelsus-Apotheke entspricht mit ihren komplementärmedizinischen Spezialitäten einem Bedürfnis der ganzen Region.

Nachhaltig – und Kosten sparend

Der ganzheitliche Behandlungsansatz der anthroposophischen Medizin erscheint zunächst etwas aufwendiger. Wenn beispielsweise ein Patient mit einer Lungenentzündung nach ärztlicher Beratung auf Antibiotika verzichtet, bleibt er möglicherweise einige Tage länger im Spital. Aber er wird seine Krankheit aus sich heraus überwinden. Weil der Mensch nicht auf sein physisches und biologisches Funktionieren reduziert, sondern sein ganzes Wesen in den Heilungsprozess einbezogen wird, gilt die anthroposophische Medizin als nachhaltig und letztlich Kosten sparend. Sie kann somit der stetigen Verteuerung der Spitzenmedizin spürbar gegensteuern.

Das Paracelsus-Spital Richterswil wird – anders als öffentliche Spitäler, deren Betriebskosten je zur Hälfte durch die öffentliche Hand und die Krankenversi-

cherer getragen werden – nur in bescheidenem Rahmen aus öffentlichen Mitteln mitfinanziert. Ein jährlicher Beitrag des Kantons Zürich ist nicht viel mehr als eine Anerkennung für die komplementärmedizinischen Zusatzleistungen.

Auf private Zuwendungen angewiesen

Damit das Paracelsus-Spital Richterswil trotzdem die notwendigen Investitionen tätigen kann, um auf dem aktuellsten Stand zu bleiben, ist es auf private Unterstützung angewiesen. Der Trägerverein mit seinen knapp 2000 Mitgliedern, der auch Besitzer der Spitalliegenschaft ist, steht für die finanzielle und ideelle Unterstützung. Mit einer Vereinsmitgliedschaft, mit Spenden, mit der Gewährung von Darlehen oder mit der Spitalvorsorge – eine persönliche Rücklage für nicht versicherte Leistungen – können alle Interessierten diesem einzigartigen Spital die Zukunft sichern helfen.

Einen wesentlichen Beitrag leisten auch die hochmotivierten Mitarbeitenden: Sie verdienen weniger als an öffentlichen Spitälern und verzichten auf einen drei-

zehnten Monatslohn. Die Ärztinnen und Ärzte lassen zudem die Honorare für die Behandlung Privatversicherter vollumfänglich in die Spitalkasse fließen.

Gesundheitspolitisch Einfluss nehmen

Der Geschäftsführer des Paracelsus-Spitals, Dr. Lukas Rist, ist gleichzeitig Gesamtprojektleiter der schweizerischen Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin», die eine stärkere Stellung der Komplementärmedizin im Gesundheitswesen fordert. Der Biologe, der zuvor am Paracelsus-Spital die Forschungsabteilung (siehe Kasten auf Seite 8) führte, ist gerade mit seinem naturwissenschaftlichen Hintergrund ein glaubwürdiger Verfechter der Komplementärmedizin. Auch der Trägerverein will vermehrt gesundheitspolitisch Einfluss nehmen.

Dr. Lukas Rist
Paracelsus-Spital

Weitere Informationen: Paracelsus-Spital Richterswil, Bergstrasse 16, 8805 Richterswil, Telefon 044 787 21 21, info@paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch.

